

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

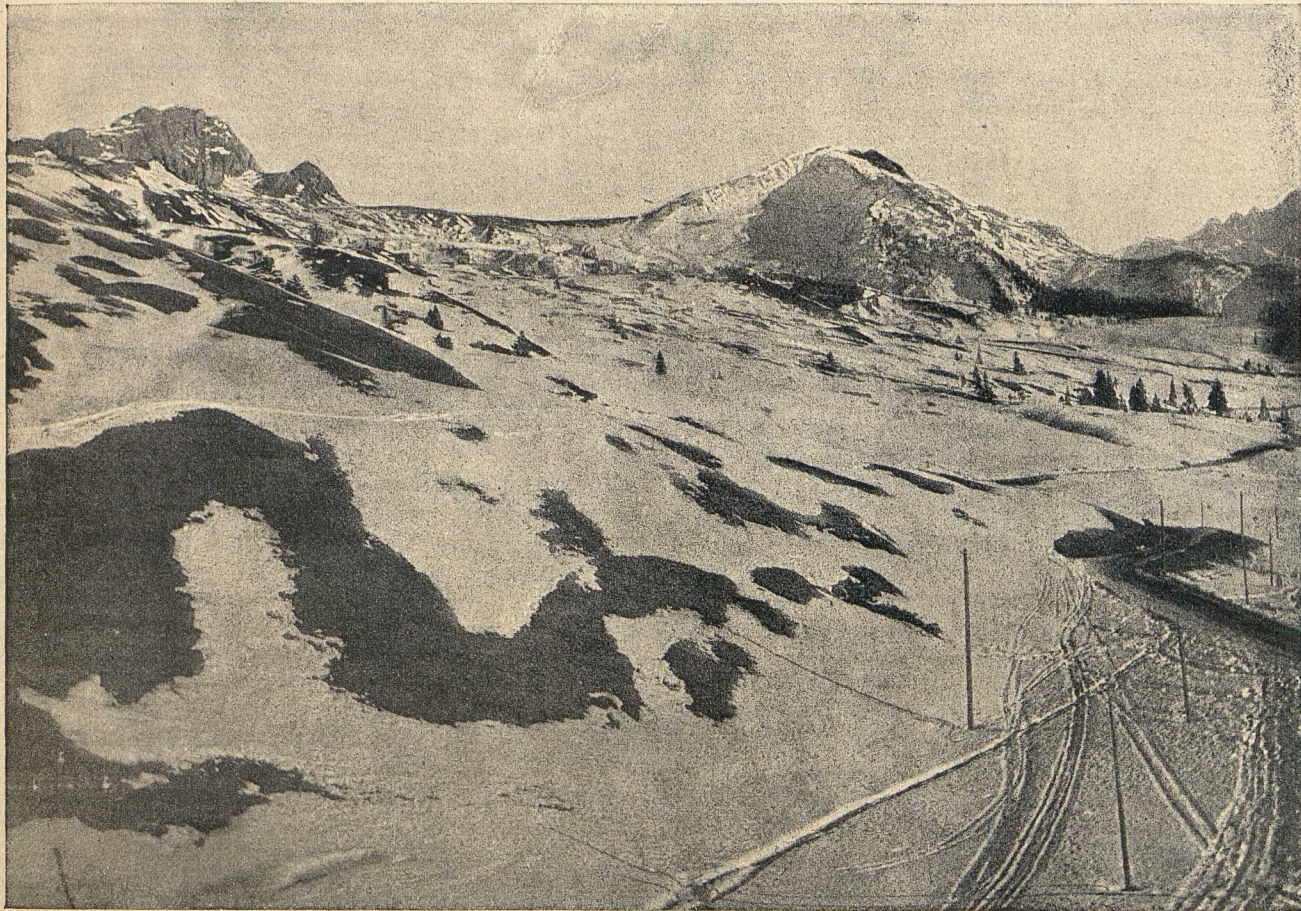
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sozusagen Tag und Nacht ohne Erfolg. Am 19. Oktober begann der Hauptangriff, zunächst gegen unsere Vorstellung am Südostgrat des Berges, etwa 800 Meter Luftlinie vom Gipfel. Eingeleitet wurde er mit einem furchtbaren Artilleriefeuer, das zwei Stunden dauerte und bei dem bis zu 55 Schüsse in der Minute abgegeben wurden. Durch die ununterbrochene Beschießung hatte der hier schon reichlich gefallene Schnee seine Farbe geändert, er war getränkt mit Pikrinsäure und gefärbt von den Stinkgasen der krepiereten Geschosse. Die Felsen aber waren zu erdigen Massen zerschlagen, tausendfach zertrümmert und zerkleinert. Als der Feind die Unseren zermürbt glaubte, begannen die Stürme seiner

dann sank er selbst tödlich getroffen zu Boden. Von der Kompagnie Kaiserjäger, die diesen heldenmütigen Sturm unternommen hatte, kehrten nur wenige zurück; der Boden vor und zwischen den Hindernissen war mit Leichenhaufen bedeckt, in die dann fortwährend bald eigene, bald feindliche Granaten einschlugen.

Ohne den Besitz des Berggipfels war jener der Vorstellung für den Gegner wertlos. Das Stürmen mußte also von neuem beginnen, wieder mußten zahlreiche Menschenopfer gebracht werden, wieder war alles vergeblich. Am 7. November mittags glückte es den Feinden einmal, die Spitze des Berges zu erreichen, aber schon am Abend dieses Tages war sie



Sett Saß, Sief-Sattel und Col di Lana.

Infanterie, welche 8 Tage lang fortgesetzt wurden. Am 25. Oktober gelang es den Italienern, durch ihr Trommelfeuer die Felsenwache auf dem linken Flügel unserer Vorstellung bis auf einen Kadetten und 4 Mann zu vernichten und dort Raum zu gewinnen. Aber sie konnten diesen Vorteil wegen des präzisen Feuers unserer Schützen in der Vorstellung nicht ausnützen und auch am folgenden Tage mißlangen ihnen sechs Angriffe, die alle unter großen Verlusten abgewiesen wurden. Die Zahl ihrer Toten war so beträchtlich, daß sich der Verwesungsgeruch in unserer Stellung empfindlich bemerkbar machte. Endlich, am 29. Oktober, drangen sie mit zehnfacher Übermacht in die von 200 Mann verteidigte Vorstellung ein. Die Unseren mußten vor der Gewalt zurück, drangen aber im Gegenstoß noch einmal in die verlorene Stellung ein. Es kam zu einem gräßlichen Morden. Ein Oberjäger hieb allein 30 Welsche mit seinem Säbel nieder,

wieder in unseren Händen. Das hinderte Cadorna allerdings nicht, in den italienischen Blättern nicht bloß die Eroberung des Col di Lana, sondern auch gleich die des Monte Sief triumphierend zu verkünden, aber diese Lüge war mit einem Verluste von ungefähr 10 000 Mann bezahlt, die vor den fest in unseren Händen befindlichen Stellungen seit Beginn der Angriffe den Tod gefunden hatten. Der schwedische Dst. Akerman sandte am 21. November dem Kriegspresquartier aus Tirol die Mitteilung: „Ich habe persönlich konstatiert, daß der Col di Lana den Österreichern gehört.“

Eingehender und ausführlicher sprach sich ein anderer Neutraler, der dem Kriegspresquartier zugeteilte schweizerische Major Tanner über die Lage der Dinge am Col di Lana aus. Er schrieb am 29. November: „Die sehr stark auseinander gehenden Meldungen der amtlichen österreichischen und italienischen Presberichte, betreffend den